

Mein Weg zum Vater eine Erzählung von Liebe und Sicherheit (durch den Vater)

Dies ist die Wahre Lebensgeschichte von mir. Ich bin Corinna mittlerweile 26 Jahre alt. Mir ging es in meinen ersten 25 Lebensjahren nicht besonders gut eher sehr sehr schlecht. Ich hatte Angst vor vielem fremden. Ich traute keinem. Das es so was wie Selbstbewusstsein gab hatte ich irgendwo mal gehört. Kurzum ich war nicht glücklich. Mir ging es schlecht ich war gefangen in meinem alten grausamen Leben. Das ein zigste was mich am Leben hielt war mein Partner Michael denn er und ich waren ein super Team. Doch auch er konnte nicht verhindern das ich von einem Klinik Aufenthalt zum nächsten schlitterte. Michael und ich wir hatten den Anfang gemacht uns das Leben zurück zu erobern. Ich muss noch dazu sagen wenn mich jemand gefragt hat: "Glaubst du an Gott." Habe ich geantwortet: "Ich bin sicher das da was ist aber was kann mir keiner sagen." Ja das war immer meine Einstellung gewesen 25 lange Jahre lang. Doch dann kam dieser Tag.

Es war mal wieder einer dieser Tage wo ich am liebsten nichts mehr gehört und gesehen hätte. Ich war genervt, überfordert und in meinem alten Leben gefangen. Man muss dazu sagen ich war ausnahmsweise mit dem Fahrrad unterwegs was ich sonst nie tat. Außergewöhnlicher Weise fuhr ich auch noch den Berg hoch das wäre mir sonst nie eingefallen aber ich wollte schnell nach hause.

Natürlich schaffte ich mangels Kondition und wie ich heute weiß aus göttlicher Fügung diesen Berg nicht! Ich stieg mitten im Berg mit hochrotem Kopf und nach Luft ringen vom Fahrrad. Zugegeben auch noch motzend und noch mehr an genervt. Doch dann kam der Augenblick der mein Leben verändern sollte und zwar zum positiven. Oben an diesem Berg stand ein Mann er hörte mein motzen und reagierte darauf. Er erzählte mir einiges unglaubliches damals dachte ich das kann doch nicht sein aber was wenn es doch stimmt man weiß es ja nie wissen. Auch dazu muss ich sagen ich kannte diesen Mann nicht ich hatte Ihn noch nie gesehen, doch trotzdem war er mir sehr vertraut als ob wir uns schon unser ganzes Leben lang kennen würden. Noch etwas war sehr ungewöhnlich er streichelte mir über den Kopf und berührte meine Ohren. Das durfte kein Mann auch Michael hatte es sich hart erkämpfen müssen. Doch dieser fremde und doch vertraute Mann machte es und es passierte nichts negatives nein ich zickte Ihn nicht an schlug nicht nach Ihm sagte nichts und war sehr verwundert das ich es auch noch genoss. Jedem dem ich das damals erzählt hätte hätte mir nicht geglaubt. Den so eine Reaktion kannte niemand von mir. Auch ich nicht was war das nur auf jeden Fall was besonderes. Nach einem ziemlich intensiven Gespräch

gingen wir beide unserer Wege. Ich dachte direkt diesen Mann muss ich wieder sehen, ich möchte das er mir diese unglaublichen und doch irgendwie anziehenden Dinge genauer erklärt. Meine Neugier war geweckt. Als ich an der Ampel stand flatterte mir aus einem Fenster eine Postkarte in die Hand auf der stand : Vertraue dem Gott deinem Vater. Mm ein so ungewöhnliches Gespräch und dann diese Karte nachdenklich schob ich mein Fahrrad Richtung meines Partners bei ihm angekommen schon wieder was komisches Michael schlief nie Tagsüber ein bis auf an diesem Tag noch ungewöhnlicher er träumte auch noch das ich an diesem Tag einen Engel kennen lerne. Stopp das war zu viel ich war mir auf einmal ganz sicher das es keinen Zufall gab. Den das war zu viel Zufall. 10 Zufälle an einem Tag kurz hintereinander das war der Beweis es gibt keinen Zufall. Ich erzählte Michael was ich eben erlebt hatte und sagte zu ihm ich muss diesen Mann wieder sehen. Ich hatte diesen starken Wunsch in mir einige Dinge genauer erklären zu lassen dennoch hatte ich auch Zweifel in mir ob er das alles erlebt hatte doch bei mir war die Neugier größer. Mein Partner Michael war da schon skeptischer wünschte mir aber dennoch das ich ihn noch mal wieder sehe. Dann neigte sich der Tag dem Ende zu und ich stand mit einigen Fragen und der Hoffnung diesen Mann nochmal zu sehen da. Wochen vergingen und ich sah ihn nicht. Als ich die Hoffnung ihn zu sehen schon fast aufgegeben hatte und gerade nicht daran dachte stand er plötzlich da juhu. Endlich konnte ich meine Fragen stellen. Ich sagte ihm wie ich die letzte Zeit gesehen habe und was mir so durch den Kopf ging. Er antwortete mit neuen Fragen. Diese Art fand ich anstrengend aber auch Interessant relativ schnell Wechselte das Thema und wir landeten beim Thema Ebbe und Flut. Seine Ansichten und Theorien faszinierten mich. Es war ein sehr interessanter Mensch. Ich war mal wieder auf dem Weg zu Michael der Mann ging mit bis zu Michael wo wir uns noch eine Weile unterhielten. Dann war er wieder Weg. Ich blieb wieder einmal grübelnd und mit Fragezeichen im Kopf und nachdenklich zurück. Was war das nur ich wusste was der Mann sagte stimmte. Es gab keinen Zweifel was er sagte hatte er auch erlebt. Er faszinierte mich den er hatte Wissen von einem Thema womit ich mich nicht auskannte, aber ich war auf einmal bereit mich mit dem Thema auseinander zu setzen. Das hätte ich vorher nicht für möglich gehalten doch diese Fragen hatten meine Neugier geweckt. Sehr sogar. Die Frage die mir am meisten in Erinnerung blieb ist warum nennt der Mann Gott nicht Gott sondern Vater? Warum kennt der Mann mich so gut ohne mich zu kennen? Warum antwortet er mit neuen Fragen? Warum weckt er in mir so eine Neugier? Warum konnte er mir Dinge sagen die hart waren ohne das ich es ihm übel nahm das ich im Gegenteil sogar anfing darüber nachzudenken. Fragen über Fragen waren in mir. Meine bisherige Welt stand auf dem Kopf alles war auf einmal anders. Alles bisherige stand in Fragezeichen. Ich brannte darauf ihn wieder zu sehen. Ich wollte mehr wissen viel mehr. Ich war doch beim Thema Vater ein absoluter Neuling sicher war ich mal zur Kommunion gegangen aber mehr wie wohl fast jedes Kind weil die Eltern es wollten und natürlich auch bei mir üblich wegen der tollen

Geschenke. Nein Kirche war nichts für mich doch was der Mann sagte hatte nicht viel mit Kirche zu tun. In einigen Fragen gab er meiner Ansicht recht den auch er mochte die Kirche nicht. Ich brannte darauf den Mann zu sehen ich wollte bei diesem Thema auch Wissen erarbeiten. Wieder sah ich Ihn lange Zeit nicht. Sehr lange nicht so lange das ich schon Angst hatte das Ihm was passiert sei. Ich wusste ja das er sehr krank ist. Ich fing an zu beten. Ich und das freiwillig. Ich beten was machte ich den da ich erkannte mich selber nicht mehr. Doch das war die einzige Möglichkeit Ihm zu helfen ich wusste weder seinen vollen Namen noch wo er wohnte also was konnte ich schon tun beten nah klar das geht auch ohne Namen und hilft bestimmt so viel wusste ich auch zu diesem Zeitpunkt schon. Dann kam wieder ein sehr schwere Tag und ich war wieder gefangen in alten Dingen und Schwupps stand der Mann wieder da wau er schien zu riechen wann ich Ihn brauchte. Es wurde ein langes Gespräch das was ich eigentlich vor hatte war mir egal ich wollte Wissen bekommen und wollte Fragen stellen so viele wie nur ging und ich wollte natürlich auch Wissen ob ich mir die von Ihm gestellten Fragen ungefähr richtig erklärt und verstanden hatte. Es war ein sehr intensives, lehrreiches aber auch anstrengendes Gespräch und wie immer verlief auch dieses Gespräch anders wie vorher gedacht. Aus jedem Gespräch versuchte ich möglichst alles auf zu saugen und zu Verstehen. Die Neugier hatte sich gewandelt in das tiefe Verlangen möglichst viel über Vater zu lernen und viel zu Erfahren um es dann Anwenden zu können. Beten gehörte mittlerweile schon zum Tagesprogramm fest dazu den ich merkte das es etwas bewirkte und mir Kraft gab. Nein vorher hätte ich nicht gedacht das es sich so entwickeln würde aber es war gut so wie es war. Mit dem Mann ging es so weiter ich traf Ihn immer dann wenn es mir besonders schlecht ging und ich nicht mit Ihm rechnete als ob er für mich bestellt wäre weil es mir so schlecht ging aber so war es ja wohl auch den wie ich am Anfang ja schon schrieb Zufall gibt es nicht! Einmal traf ich den Mann vor der Bank es war ein sehr sehr intensives Gespräch und als er wieder weg war dachte ich mir am besten gehe ich jetzt jeden Tag zur Bank um Ihn öfter zu sehen weil ich Ihn schon mal an der Bank getroffen hatte. Das das nicht funktionieren würde wusste ich auch doch ich wollte noch so viel lernen um so mehr ich lernte um so größer wurde mein Verlangen noch mehr und noch genauer Bescheid zu wissen. Diese Verlangen wurde so groß das es wie ein Feuer war was in mir brannte und wer konnte mir dazu was sagen nur der Mann. Bitte Vater helfe mir das ich Deine Lehre besser kennen lerne war mittlerweile ein Satz in jedem Gebet dieses Feuer brannte in mir und war kaum zu beendigen dieses tiefe Verlangen noch mehr erfahren. Wenn ich heute darüber schreibe brennt es immer noch so stark obwohl ich schon sehr viel mehr weiß wie es am Anfang doch dieses Feuer wird wohl weiter brennen und das ist auch gut so! Dann kam ein ganz besonders schwerer Tag für mich ein damaliger Bekannter wollte zur Ablenkung mit mir in die Eisdiele gehen. Doch dann sah ich den Mann und alles Eis war mir egal der Mann konnte mir viel mehr helfen wie jedes Eis der Welt. Er hatte Schlüssel die mir noch fehlten. Ich lies

meinen Bekannten mit den anderen in der Eisdiele zurück und lief los ich musste mit Ihm reden. Es musste sein ich stand dort und er auch als wenn wir verabredet gewesen wären waren wir aber nicht. Ich bin Vater heute noch für jedes Treffen dankbar aber für dieses Treffen mindestens doppelt so dankbar. Es war ein Gespräch was natürlich wieder ganz anders lief wie Gedacht. Ich erzählte Ihm von meinen momentanen Sorgen doch er merkte schnell das nicht das gesagte meine derzeitige Situation so schlecht machte sondern etwas ganz anderes. Wohl gemerkt er erkannte es mir war das gar nicht bewusst bis er es Ansprach. Es ging um den Tod meines Sohnes. Da war es wieder das Privileg des Mannes wieder etwas was sonst keiner sehen dürfte. Er sah das ich meine Tränen sehr zurück drängte und sagte mit liebevoller warmer Stimme weine ruhig. Es war der Mann wie gesagt bei Ihm ging viel was ich bei anderen nicht machen würde. Also weinte ich drauf los mitten in der Stadt doch der Mann war da alle anderen waren mir ganz egal. Er nahm mich in den Arm und tröstete mich ich konnte mich nur schwer beruhigen doch seine liebevolle Art half mir auch das zu überstehen. Was er mir dann erklärte gibt mir bis heute sehr viel Kraft und hilft mir diese schwere Trauer ein wenig erträglicher zu machen. Er hat mir erklärt das mein Sohn auf der Sonne im Kindergarten ist und dort lernt. Mit liebevollen Kindergärtnerinnen. Was aber noch viel wichtiger war und ist ich als Mama kann von der Erde aus mit einem speziellen Gebet meinem kleinen helfen. Es würde auch durch meine Gebete weiterkommen und mich dadurch später wenn ich sterbe erkennen. Der Mann und ich malten noch ein wenig aus wie schön das werden würde und dann verabschiedeten wir uns von einander . Ich war mir sicher ich würde dieses Gebet jeden Tag machen denn mein kleiner Engel soll doch wissen das Mama da ist. Ich hatte zugegeben auch ein schlechtes Gewissen wegen der verlorenen Zeit wo ich es noch nicht wusste. Doch ab jetzt sollte er

spüren Mama ist da. Aufgewühlt von dem ganzen Gespräch hatte ich natürlich das Eis ganz vergessen und ging nach Hause puh war das ein heftiger Tag jetzt ab zum Vater beten und dann schlafen dachte ich nur und so machte ich es auch. Dann nach sahen wir uns wieder eine ganze weile nicht. Das nächste mal als ich Ihn sah waren Michael und ich gerade zum Einkaufen. Wir unterhielten uns eine Weile zusammen und mein Glück war das die Beiden sich einander vorstellten da mein Namensgedächtnis nicht so toll ist aber jetzt konnte ich es behalten. Der Mann hieß E es dauerte wieder eine weile und E Und ich trafen uns ab und an in der Stadt. Einmal traf ich E als ich mit unterwegs war wir unterhielten uns eine Weile und im Gespräch kam raus das E ein Programm hatte was ich brauchen konnte. Ich gab Ihm meine Adresse und er sagte das er es mir in den Briefkasten wirft. Verwundert und erfreut stellte ich am nächsten Morgen fest das das Programm plus noch einige andere schon im Briefkasten lagen . Freu jetzt konnte ich an meinem Buch weiter machen. So ging das ganze noch einige Monate weiter wir sahen uns immer nur wenn es mir besonders schlecht ging. Mittlerweile wusste ich das E sich gut mit Computer aus kannte und meiner wollte mal wieder nicht

das was ich wollte mh dachte ich wenn ich E das nächste mal sehe frag ich Ihn einfach mal als ich Ihn sah kamen Michael und ich gerade vom Volleyball ich erblickte Ihn ca. 300 Meter von mir entfernt an einer Tankstelle trotz meines angeschlagenen Fußes und der Absatzschuhe lief ich los. Keuchender weise und mit rotem Kopf stand ich hinter E und er fragte in seiner trockenen Art was ist ? Ich sagte nachdem ich wieder Luft bekam als erstes mal das ich für Ihn auf den Schuhen gelaufen bin dann klärten wir noch ein Paar Sachen ab wegen dem PC und E gab mir seine Handynummer was für eine ehre nicht mal den Nachnamen aber die Handynr. aber egal jetzt hatte ich gewonnen ich war nicht mehr darauf angewiesen Ihn „geschickt“ zu bekommen ich hatte jetzt quasi eine Leitung zu den Antworten meiner offenen Fragen. Jetzt konnte ich mein tiefes Bedürfnis mein inneres Feuer Vater besser kennen zu lernen einfacher verwirklichen. Für andere war es nur nee Handynummer gewesen aber für mich war es mehr für mich war es der Schlüssel zu dem Geheimnis Vater.Ich war glücklich. Jetzt hatte ich die Handynummer einmal hatte ich geschrieben wegen dem PC doch jetzt hatte ich ein anderes Problem doch konnte ich das wirklich einfach so schreiben. Ich zweifelte aber ich dachte einen Versuch ist es Wert mehr wie keine Antwort kann nicht passieren. Doch es kam anders ich bekam eine ganz liebe aber auch strenge Antwort und den ersten Besuch von E. Ich war ziemlich aufgeregt wie würde Ihm wohl meine Wohnung gefallen und so weiter doch er war genau so wie er immer zu mir war lieb, lehrreich und ab und zu auch ganz schön streng. So verflog meine Aufregung ganz schnell. Ach so noch schnell zur Info E und ich käbbelten uns öfters und seit dem „Tankstellentreffen“ hatte ich den Namen Schlä? Bekommen dieser Name spielt später noch eine wichtige Rolle. Nun aber zurück dieser Besuch war wie immer sehr lehrreiche und anstrengend. Ich hatte schon einiges über Vater doch dieses verlangen was wie ein Feuer war war noch lange nicht weniger geworden und ist es bis heute nicht. Nach diesem Besuch hatte ich wieder viele Fragen im Kopf und ich weiß nicht mehr genau wie es dann ab lief aber ich meine ich wollte meine Antwort per sms absichern und so kam der nächste Besuch zu Stande. Die Besuche wurden engmaschiger und mittlerweile war der PC wieder Nebensache geworden. Thema Nummer 1 war Vater und das war auch gut so denn da wollte ich noch viel viel lernen. Bei einem Besuch brachte E mir das „ richtige“ Vater unser mit. In dem war ein Satz anders und zwar heißt es dort nicht und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von den Bösen..... sondern und führe uns durch die Versuchung hindurch, hin zur Erlösung von allem Übel... Darunter stand noch ein Text ein kleiner aber sehr wichtiger Text er endete mit Amen. Euer Vater Jesus.Amen. E erklärte mir das es quasi Post vom Vater an mich war und das es hieß das Vater, Sohn und heiliger Geist „ unterschrieben“ hatten. Wau ich war erst einmal platt eine Text von sieben Zeilen und ich fand immer noch auch nach Wochen dann nach noch neue Dinge in diesem Text. Netter Weise hat E es zweimal für mich und das auch noch laminiert eins habe ich aufgehängt direkt und eins in den Schrank gestellt. Die genaue Reihenfolge kann ich nicht mehr genau sagen aber

wichtig ist ja das es passiert ist. Seit Oktober hatten E und ich regelmäßig Kontakt mit ziemlich regelmäßigen Besuchen. Ich hatte meinen Spitznamen Schlä mittlerweile schon als zweiten Namen akzeptiert. Ich lernte bei jedem Besuch von E mehr über Vater. Doch nicht nur das E sorgte auch auf spielerische Weise dafür das ich meine Wut verlor und „nebenbei“ bekam ich dadurch Selbstvertrauen und Stärke. Ja E kümmerte nicht „nur“ um Erklärungen und Erzählungen rund um Vater sondern um mich als Person komplett und ganzheitlich. Bei einem Besuch viel E auf das ich in meiner Wohnung viele dunkle Bilder hatte besonders mein damaliges Lieblingsbild stach ihm negativ ins Auge es war ein schwarzes Bild mit zerbrochenem Glas worüber rote Farbe gelaufen war was Blut darstellen sollte. Er sprach mich darauf an. Ich sagte damals das ich dieses Bild nie abnehmen würde. Dann kam mein Geburtstag den ich eigentlich nicht mochte da er früher nicht schön war. Ich hatte Michael, meinen Bruderersatz und E eingeladen. Michael und mein Bruderersatz waren schon da als E kam. Ich freute mich das E gekommen war doch was ich dann bekam hat mich umgehauen er schenkte mir einfach so eine Stereoanlage ich freute mich riesig aber dachte gleichzeitig das ich so ein Geschenk nicht Wert wäre. Anstatt das zu sagen schloss ich lieber die Stereoanlage an und freute mich das ich jetzt auch MP3 hören konnte. Bruderersatz nennen wir ihn J und E unterhielten sich über Dinge (vom PC) die Michael und ich nicht verstanden. Michael machte sich relativ schnell auf den Weg nach Hause. Ich versuchte dem Gespräch zu folgen was mir bei den PC Sachen schwer viel. Ich muss dazu sagen es war mir nicht unangenehm. Es war mein erster Geburtstag wo ich meine Gäste selber ausgesucht hatte. Ich genoss es nur etwas sauer war ich nachher auf J er fragte E so viele Dinge die ihn gar nichts angingen E ging relativ schnell was auch an der Urzeit liegen konnte aber ich war sicher das es an J fragen lag. Das war nicht schön aber ansonsten war es mein erster schöner Geburtstag. Bei einem anderen Besuch von E bekam ich ein Buch von Gabrielle Bossi „Er und ich“ Geistliches Tagebuch 1. Damals kannte ich mich mit Literatur dieser Art nicht aus. E gab mir einige Tipps wie man es lesen könnte und ich fing an zu lesen es interessiert mich sehr doch es war ein Buch was man nicht einfach so lesen kann man muss es schon mit dem Herzen verstehen dementsprechend lange brauchte ich für das Buch aber es lohnte sich sehr durch dieses Buch konnte ich ganz viele Fragen die noch offen waren selbst beantworten. Mittlerweile hatte ich schon sehr viel über Vater gelernt. Auch über seine großartige Liebe. Das beste war ich hatte seine Liebe auch schon spüren dürfen das war und ist ein echt super schönes Gefühl was echt Süchtig macht und noch mehr feuriges verlangen Vater zu entdecken verursachte. Jetzt wusste ich schon einiges über Vater natürlich lerne ich jeden Tag neu dazu aber im Vergleich zu vorher war es schon viel was ich wusste. Ach so ganz wichtig E und ich entwickelten eine Art Freundschaft ich schreibe eine Art Freundschaft weil es für mich schon was höheres ist /war eben was ganz besonderes so wie E selber auch er ist zweifellos was ganz besonderes. Mittlerweile war es auch „Standard“ das E und ich uns in den

Arm nahmen und knuddelten und ich genoss es sehr! Da war dieses riesige Vertrauen das knuddeln auch ohne Hintergedanken gehen kann und so ist es auch heute noch ich genieße jede Sekunde den knuddeln ist was was ich in meinem „alten Leben“ nicht bekam. Und so besonderer war/ist es für mich. Es tut einfach nur gut. Doch am allerbesten ist Vaters Liebe. E sagt immer wenn er mir was schenkt und ich Danke sagte dank nicht mir sondern Vater am Anfang fand ich es noch komisch doch mittlerweile verstand ich es und sagte direkt im Gebet zu Vater danke. Ich hatte schon einiges über Vater gelernt und ich fand das jetzt auch eine äußerliche Veränderung nötig war. Ich sagte niemandem etwas davon außer Vater und fing an als erstes sollte dieses Lieblingsbild weg was ich nie abnehmen wollte. Ja an sag niemals nie ist schon was dran. Jedenfalls nahm ich mir eine große Pappe und wollte was ganz besonderes malen etwas mit Vater sollte zu sehen sein. Aber erst wollte ich noch schnell Einkaufen gehen wobei ich E traf ich erzählte Ihm das ich ein Bild mit Vater machen wollte und das ich die tollste helle Farbe haben wollte. Er erzählte mir das es selbst reflektierende Farbe gäbe und das ich doch mal im Bastelgeschäft fragen solle. Ja die gab es im Bastelgeschäft aber nicht in weiß und nur in Sprühdosen das war also nix. Ich beschloss in einem anderen Geschäft ganz andere Farbe holen. Gut das wieder mal sehr früh Weihnachtsartikel in den Geschäften waren. So bekam ich auch goldene und silberne Farbe. Dann holte ich in einem anderen Laden noch Glitzerkleber so die Zutaten hatte ich es war schon spät aber ich wollte unbedingt noch Anfangen wenigstens die Vorzeichnung sollte noch fertig werden. Ich machte mir Gedanken wie das Bild aussehen sollte doch dann beschloss ich es so zu machen wie immer einfach drauf los malen ohne nachzudenken und das kam dabei raus dieses wie ich finde schöne passende Bild. Dieses Bild ersetzte nun mein altes Lieblingsbild und ganz schnell war klar das dieses Bild viel besser passte es ist freundlich und hell nun hatte

ich ein helles Bild in einer dunklen Wohnung. Als E das Bild sah sagte er zu meinem erstaunen nicht viel dazu. Er guckte es sich sehr genau an aber viel gesagt hatte er nicht. Nur das es doch ganz anders aussah wie das alte Bild und erwähnte noch mal stichelnd das ich gesagt hatte ich würde dieses Bild nie abhängen. Tja so schnell war nie vorbei. Mittlerweile hatte ich das Buch durch und bekam von E Band 2 und 3 womit ich die Serie komplett und weiter lesen konnte. Angesteckt von meinem ersten Bild machte ich mich daran meine Wohnung heller zu gestalten einige dunkle Bilder übermalte ich einfach. Ja sogar meine immer geliebte Evivo Wand mit der alten Mannschaft wich zu Gunsten von Vater. Den Vater war/ ist mir wichtiger. Mittlerweile war dieses Bild ein Zeichen für Vater aus meiner persönlichen Sicht geworden es gehört fest zu mir. An meiner ehemaligen Evivo Wand hingen jetzt das Zeichen für Vater, Jesus als Hirte, ein Bild mit Vater genieße ich jeden neuen Tag und auch einige von meinen selbst entworfenen hellen Mandalas. Da meine körperliche Situation gerade sehr ernst war musste ich mich sehr schonen. Doch ich erfuhr das eine Uhr im Angebot war mit etwas wackeligen Knien ging ich eine holen. Den ich wollte die Uhr mit meinem Zeichen

bemalen und an die einzige Wand ohne Vaterzeichen hängen der Rückweg der sonst ca. 5 Minuten dauert wurde zur Qual und dauerte ca.45 Minuten. Doch dank Vaters Hilfe schaffte ich den Weg völlig k.o. Aber unversehrt kam ich zu Hause an dankte noch dem Vater und viel ins Bett. Mir ging es auch am nächsten Morgen noch sehr schlecht . J der mit mir telefonierte hatte spürte das es nicht so gut wäre wenn ich an diesem Tag alleine blieb und kam vorbei.Ich war nicht gut dran und machte mir auch große Sorgen um E da ich länger nichts von Ihm gehört hatte. J kümmerte sich zugegebenermaßen nett um mich doch trösten oder gar meine Situation verstehen konnte er nicht. Dann kam eine SMS juhu E ging es gut ich freute mich. Dies blieb auch J nicht verborgen und er ging. J war meiner Meinung nach eifersüchtig auf E und stellte mich vor die Wahl nicht mehr mit Ihm über das von E gelernte reden oder er könne keinen Kontakt mehr halten. OK bei dieser Wahl war klar was ich tat ich sagte J das ich keinen Kontakt mehr wollte. Denn was ich von E über Vater lernte wollte ich erzählen dürfen den es war zu Wichtig um nicht darüber zu reden und das nicht zu dürfen wäre für mich so was wie Verleugnung gegenüber Vater gewesen. Nein das wollte ich nicht ich durfte Vater kennen lernen und für keinen würde ich über das erlebte schweigen! Vater war in meinem Herzen angekommen. In einem Gebet sagte ich aus tiefen Herzen Vater ich liebe Dich! Das erzählte ich auch E Ihn freute es natürlich. Es kam jetzt öfters vor das ich Vater beim beten fühlen konnte und ich genoss es sehr E erzählte seiner „Lehrerin“ von mir Sie gab Ihm einen Text mit der Akt der Hingabe. Ich las den Text aufmerksam und fand das er so wichtig war das ich ihn aufhängen wollte. Ich kopierte Ihn und hing ihn in Sichtweite an den Schrank.Ach so zu diesem Zeitpunkt hatte ich schon eine „Vatermappe“ entworfen eine selbst gemachte Sammelmappe mit meinem „Vaterzeichen“. Dort bewahrte ich auch alle Texte die ich bis dahin hatte auf. Irgendwann schlug mir E vor auch die Sachen die ich im Gebet vom Vater gesagt bekam aufzuschreiben und in die Mappe zu tun. Diesen Vorschlag nahm ich auch an.Anfang Dezember trennten Michael und ich uns.Es war nicht mehr möglich eine Beziehung zu erhalten anfangs viel es mir extrem schwer doch dann wurden Michael und ich Freunde. Diese Freundschaft klappte gut sehr gut sogar und das bis heute. Ohne die Kraft die ich mir bei Vater holte wäre die Situation wohl nicht so schnell und so gut ausgegangen. Ich spürte deutlich das sich in mir viel änderte meine Wohnung wurde heller, ich hatte ein tiefes inneres Bedürfnis zu beten und so Vater zu begegnen und Ruhe die ich sonst nicht ertragen konnte genoss ich jetzt sehr. Mehr noch ich kam zum ersten mal das Gefühl auf das ich geliebt werde geliebt von Vater. Ich hatte auf einmal den tollsten Vater den man sich wünschen konnte.Ich wurde geliebt und das auch noch vom Vater es war und ist ein wundervolles Gefühl ich kann es gar nicht richtig in Worte fassen. Ja klar wurde ich von Michael früher auch geliebt aber das war etwas anderes als vom Vater geliebt zu werden. Vom Vater geliebt zu werden ist das größte Gefühl. Auch heute kommen mir noch oft die Tränen beim beten nicht negativ sondern weil ich so emotional ergriffen bin. Mittlerweile besprach ich alles mit Vater und ich

hatte gelernt seine Antworten zu verstehen. Ich wusste damals bevor ich E traf nicht das ich was suchte doch im nach hinein wurde mir klar das ich immer etwas vermisst hatte. Es ist sehr toll zu finden was man unbewusst schon die ganze Zeit gesucht und vermisst hat. Ja ich hatte den Weg zum Vater angefangen zu gehen und mein Leben änderte sich und zwar positiv! Ich wurde durch den Vater innerlich gestärkt. Auch die anderen Leute merkten das sich bei mir etwas geändert hatte. Man fragte mich ob ich Schwanger sei ich hätte so ein strahlen im Gesicht. Nein Schwanger war ich nicht. Aber das Strahlen viel einigen Leuten auf ja klar hatte ich ein Strahlen im Gesicht ich hatte den Vater gefunden da hatte ich doch wohl allen Grund zu strahlen. Auch die Leute die mir nichts gutes wollten merkten das sich was änderte durch die Stärke von Vater und das „Käbeltraining“ mit E war ich selbstbewusster und stärker geworden. Wenn mir dann einer von denen an den Hintern packte oder an meine Brust grabtschte lag er auch schon mal vor mir auf dem Boden den mich ohne Folgen betatschen zu lassen diese Zeiten waren endgültig vorbei. In ein paar Monaten hatte sich meine Situation extrem und drastisch verändert aber es war sehr gut so! Dann kam Weihnachten mein erstes Weihnachten ohne Partner. Obwohl wir getrennt waren aßen wir Heiligabend zusammen. Am ersten Weihnachtstag war ich bis Nachmittags alleine. Die gesamte letzte Zeit zeigte Ihre Wirkung und ich vermisste meinen Sohn extrem noch extremer als ohnehin schon. Ich brach in Tränen aus und weinte bis zum Nachmittag durch. Dann kam E ich war nun nicht mehr menschlich alleine den ganz alleine ist man ja nie Vater ist ja immer da. E nahm mich erst einmal in den Arm und sagte:“ Siehst du jetzt wird es schon besser.“ Ja so war es auch natürlich wenn E da war ging es mir immer etwas besser. Außerdem freute ich mich Ihm sein Geschenk geben zu können. Er hatte mir das größte Geschenk gemacht er war zu mir gekommen und das war viel mehr Wert als alles andere. Es wurde dann doch noch ein schöner erster Weihnachtstag . Am 2ten Weihnachtstag war ich wieder bei Michael. Puh nun war Weihnachten rum geschafft. Auch Silvester verbrachte ich mit Michael diesmal hatte ich Ihn zu mir eingeladen. Körperlich ging es mir sehr sehr schlecht ich sah E am 3ten Januar er spürte wie schlecht es mir ging und blieb die ganze Nacht bis morgens um 10. Wir haben die ganze Nacht geredet und uns auch sehr viel in den Arm genommen. Ich hatte meinen Kopf auf seine Brust gelegt das gab mir ein Gefühl von Zuneigung und Sicherheit und ich wurde ruhiger. Später sagte ich E das es eine der schönsten Nächte meines Lebens war das war auch zweifellos so. Als E an diesem Morgen ging viel ich hundemüde ins Bett. Am 2.1. hatten wir uns auch schon gesehen E hatte mir ein ganz ganz tolles Geschenk mitgebracht. Ich war total Happy darüber. Sehr sehr sogar er schenkte mir was was ich mir schon sehr lange gewünscht hatte. Ich zitterte ca. eine Stunde lang rum so sehr freute ich mich. Ich hatte E erzählt das ich Vater versprochen hatte mein 2tes Buch zu schreiben. Von nun an hatte E es sich zur Aufgabe gemacht mich immer wieder daran zu Erinnern und so kam es das ich die Höchstleistung vollbrachte es in wenigen Wochen zu Zeichnen und vor allem zu schreiben

und das bei diesem schwierigen Thema Trauer. Aber ich finde das Ergebnis kann sich durchaus sehen lassen. Körperlich ging es mir zunehmend schlechter es wurde so schlimm das ich eine Nacht am Überwachungsmonitor im Krankenhaus lag. Mein Körper baut sehr ab. Es ist so schlecht geworden das ich dachte ich geh bald nach Hause. Ob die Gefahr vorüber ist kann ich noch nicht sagen. Was ich weiß ist das ich Fieber bekommen habe was normalerweise ein gutes Zeichen ist. Ich erzählte natürlich auch E wie es aussah und was ich so dachte. Der arme E musste sich bei seinem letzten Besuch angucken wie sehr ich unter meinen Schmerzen litt. Doch trotz der ganzen Schmerzen kamen wir mehr oder weniger unbewusst an einen Punkt an dem E mich ermahnte. Ich war auf jemanden extrem sauer ja ich hasste Ihn schon fast. E sagte mir das ich ihn lieber segnen soll anstatt zu schimpfen wau Hammer hart das hatte gegessen es brachte mich extrem zum Nachdenken und noch am selben Abend schaffte ich es noch Ihn zu segnen. E wusste auch das es sehr hart war und bestimmt nicht einfach doch sicher musste er es mir sagen. Es war zwar hart aber nötig. Was für ein Abend das er so verlief hätte ich nie gedacht. Was ich noch erwähnen muss ist das ich mittlerweile im großen Johannesevangelium lese und es mir Stückchen für Stückchen erarbeite. Ja so ist mein Weg zum Vater bis jetzt verlaufen wie und ob es weiter geht liegt in Vaters Hand doch ich kann mittlerweile sagen ich vertraue Vater! Ich kann auch sage ich liebe Vater egal ist mir dabei was andere denken ich weiß das es so ist. Ich finde es ist eine extreme Veränderung die ich in wenigen Monaten erreicht habe. Erreicht durch den Weg zu Vater durch die Hilfe von E und vor allem vom Vater selbst. Auch hier sage ich dir vielen vielen Dank lieber Vater auch das Du mir E als „Lehrer“ geschickt hast. Ich kann nur noch sagen das ich diesen positiven Weg weiter gehen möchte den eins hat sich nicht geändert das feurige Verlangen Vater noch näher zu entdecken. Für alle die meine wahre Geschichte spannend oder interessant fanden kann ich nur sagen fangt an den Weg zum Vater zu gehen den was habt Ihr zu verlieren nix Ihr könnt nur gewinnen und zwar so viel. Es lohnt sich Ihr habt es bei mir gesehen

Eure Corinna